

Arbeitstagung der Technischen Leiter von Botanischen Gärten in Würzburg 1996

Tagesbericht Donnerstag , 13.Juni 1996

Am Morgen des Tages fand in der Mensa Hubland die zweite **Mitgliederversammlung** statt, bei der als nächster Tagungsort Gent in Belgien festgelegt wurde.

Im Anschluß zeigte Herr Wolfram Richter (Göttingen) einige Dias von La Palma und führte in ein Exkursionsgebiet ein, das im kommenden Frühjahr besucht werden kann. Ausgezeichnete Bilder und die eindrucksvolle Landschaft der Kanaren-Insel machten deutlich, daß es sich hier um ein Exkursionsgebiet handelt, das sowohl von der Flora als auch der Landschaft viel zu bieten hat. Die Exkursion soll Anfang Mai des kommenden Jahres stattfinden.

Dann berichtete Herr Manfred Wessel (Frankfurt/M.) von der Exkursion in die Karnischen Alpen/Kärnten in Österreich. Seine Bilder und sein Vortrag machten die Schönheit des Gebietes deutlich, so daß, jeder der nicht teilnehmen konnte, erkannte, daß er einiges verpaßt hat. Ein detaillierter Bericht der Exkursion findet sich im Gärtnerisch-Botanischen Brief Nr. 122 von 1996.

Nach dem Ende der Mitgliederversammlung folgte die **Exkursion zum Mainfränkischen Trockenrasen** des Maintals. Die Fahrt ging in nord-westlicher Richtung nach Karlstadt. Parallel zur Straße zeigte der Prallhang des Main eindrucksvolle Formationen und Verwerfungen des flussbegleitenden Wellenkalks. Unterbrochen von wärmeliebenden Gebüschchen ist der Hang mit Weinbergen besetzt, zu der auch die bekannte Lage „Würzburger Stein“ gehört. Insgesamt sind hier auf rund 90 Hektar Weinberge angelegt. Sehr informativ und kurzweilig führte auf der Fahrt Dr. Uwe Buschboom die Teilnehmer in die Geologie sowie in die Vegetation des Gebietes ein und wußte noch viele andere bemerkenswerte Informationen einzustreuen. An den Straßenrändern breitete sich flächenhaft der Neophyt *Bunias orientalis* (Brassicaceae) aus, ein Wurzelunkraut, das durch Toxinausscheidungen erheblichen Einfluß auf die heimische Vegetation nehmen kann. Durch hohe Photosyntheseleistung im Winter, auch unter einer dünnen Schneeabdeckung, ist *Bunias orientalis* sehr konkurrenzfähig. Auffallend waren auf den Hängen noch die großen Bestände von *Iris germanica*, die zur Blütezeit einen eindrucksvollen Farbaspekt hervorbringen.

Das erste Exkursionsziel war ein Naturschutzgebiet in der Nähe des Flughafens von Karlstadt. Durch den Abbau von Gestein hat sich hier durch den Einfluß des Menschen seit alter Zeit ein Sonderstandort gebildet und erhalten, der in seiner floristischen Ausprägung als Mainfränkischer Trockenrasen zu bezeichnen ist. Im Regenschatten des Spessart beträgt die Niederschlagsmenge des Untersuchungsgebietes etwa nur 500 bis 600 mm/Jahr. Auf den trockenen Muschelkalkkuppen konnte sich deshalb eine Vegetation entwickeln, die eine Vermischung der trockenheitsliebenden Pflanzen aus den Steppen Südosteuropas und Südeuropas darstellt. Die Migration hat vermutlich in vorgeschichtlicher Zeit nach Ende der Eiszeiten durch das Altmühltal stattgefunden.

Die hier existierende Pflanzengesellschaft, das *Trinio-Caricetum humilis*, ist in seiner Verbreitung auf den mainfränkischen Raum begrenzt, in dem es sich bedingt durch das trockene Klima und die topographischen Gegebenheiten als Klimaxgesellschaft entwickeln konnte. Unterbrochen wird die Synusie durch vegetationsfreie Stellen, die durch Tau und Frost und damit verbundene Bodenbewegung offen gehalten werden. Hier finden sich Moose und Flechten ein, Standorte für diese Kryptogamen, auf denen sie sich ohne großen Konkurrenzdruck behaupten können.

Als auffallende Arten seien hier genannt: *Helianthemum appenimum*, *H. canum* als Vertreter der mediterranen Flora, *Trinia glauca*, *Thesium linophyllum*, *Euphorbia seguieriana*, *Stipa capillata* und *S. pulcherrima*, *Onobrychis arenaria*, *Stachys recta* und *Bromus erectus*. An diesem Standort hat die reliktiäre Uraltflora durch anthropogenen Einfluß eine erhebliche Verbreiterung ihres ursprünglichen Standortes erfahren.

Das zweite Exkursionsziel dieses Tages war der **Trockenrasen auf den Felskuppen bei Gambach**, ebenfalls im Maintal. Hohe Temperaturamplituden und Sommertrockenheit haben dazu geführt, daß sich hier natürliche Trockenrasen als Reste einer Flora der nacheiszeitlichen Wärmzeiten halten konnten. Diese Reliktstandorte sind durch größere Sommertrockenheit und Wärme gegenüber den Nachbargebieten gekennzeichnet. Auf diesen von Natur aus waldfreien Standorten konnte sich eine Pflanzengesellschaft halten, die nach den Eiszeiten aus den kontinentalen osteuropäischen Steppengebieten und aus dem Mediterranraum eingewandert sind.

Der Aufstieg zu den Felskuppen ging durch artenreichen Mischwald, in dem besonders *Acer monspessulanum* auffiel. Im Unterwuchs war *Anthericum ramosum* teilweise flächendeckend. Auf den Trockenstandorten siedelte ein artenreicher Trockenrasen mit vielen selten Pflanzenarten, die hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze erreicht haben. Für alle Exkursionsteilnehmer war die äusserst interessante Führung durch Dr. Buschboom ein Gewinn, zumal er seine profunden Kenntnisse in unterhaltsamer Weise vermitteln konnte.

Da alle Teilnehmer der Arbeitstagung großzügig mit Informationsmaterial versorgt wurden, soll hier ein Hinweis auf die Schriftenreihe des Botanischen Gartens Würzburg: Uwe Buschboom: „**Mainfränkischer Trockenrasen**“ verwiesen werden, der ausführlich Entstehung und Struktur dieser Pflanzengesellschaft mit Artenzusammensetzung beschreibt.

Besonders zu erwähnen ist noch der „Service-Wagen“ des Botanischen Gartens Würzburg, mit dem Frau Lieselotte Lorenz und Mitarbeiter Kuchen und Erfrischungen herangebracht hatten. Auch an dieser Stelle sei den Organisatoren und insbesondere Frau Lorenz noch einmal sehr herzlich für die viele Mühe und sorgfältige Betreuung der Teilnehmer gedankt.

Ein besonderes Erlebnis war zum Abschluß dieser Exkursion ein Bestand von *Dictamnus albus*, der sich mit vielen hundert Individuen vor einem Gebüsch ausbreitete. Solch eindrucksvolle Bestände sind außerordentlich selten zu finden. Die Felskuppen von Gambach sind ein begeisterndes Exkursionsziel, das einen besonders schönen Aspekt der Trockenrasens demonstriert.

Nach den Anstrengungen des Tages und der beachtlichen Wärme auf den Felskuppen klang den Tag bei einer Weinprobe im kühlen Keller des Juliusspitals aus. Die imposante Barockanlage wurde vom Fürstbischof Julius Echter 1576 gegründet. Die einfache Straßenfront wird im Innenhof durch ein reizvolles Barockportal, 1699 von A. Petrini gestaltet, abgelöst. Im kühlen, baumreichen Innenhof fällt als Kleinod ein Pavillon auf, in den u.a. Virchow während seiner würzburger Zeit gelebt und gelehrt hat.

B. Kirchner,

Bochum